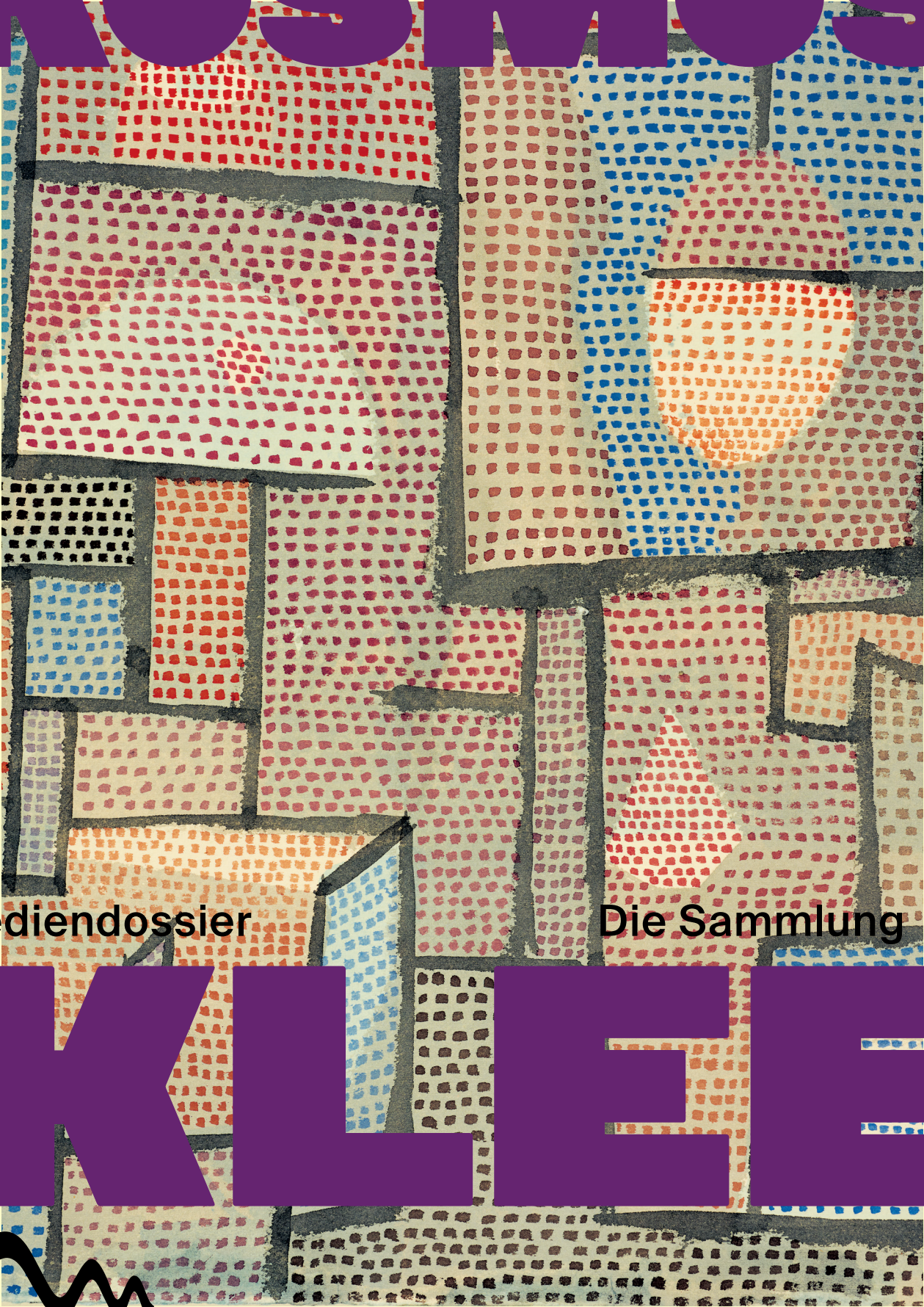


KOSMOS



Mediendossier

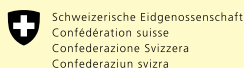
Die Sammlung

KLEE

Zentrum Paul Klee
Bern

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

Mit der Unterstützung von:



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Burggemeinde
Bern

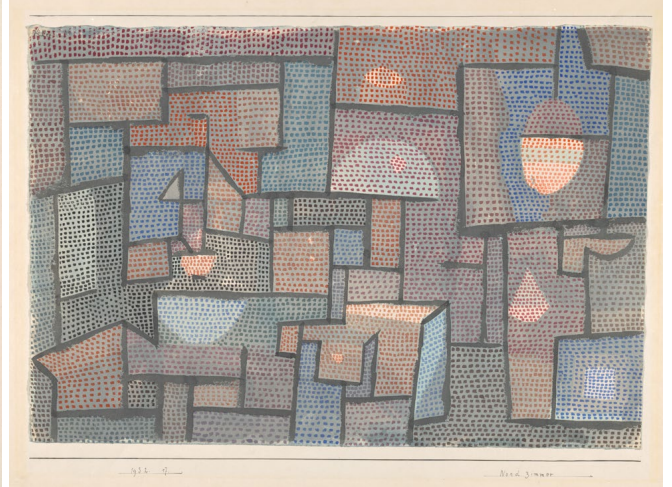


Zentrum Paul Klee
Bern

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

Mediendossier
14. Oktober 2024

Kosmos Klee. Die Sammlung
Fokus. Zeitschriften der Avantgarde



Willkommen im Kosmos Klee!

Die dynamische Dauerausstellung zu Paul Klee lädt Besucher:innen ein, in Leben und Werk dieses wichtigen Künstlers der Moderne einzutauchen. *Kosmos Klee* bietet mit rund 80 wechselnden Werken aus der Sammlung einen chronologischen Überblick über Klees künstlerisches Schaffen. Biografisches Material und Archivalien geben einen Einblick in sein Leben und seine Zeit. Daneben bietet der Fokus-Raum Platz für kleinere Ausstellungen zu besonderen Aspekten in Klees Werk oder Beiträgen zur globalen Rezeption des Künstlers.

Die Sammlung

Das Zentrum Paul Klee ist das weltweit wichtigste Forschungszentrum zu Leben und Werk von Paul Klee und lagert eine der bedeutendsten Sammlungen von Zeichnungen, Aquarellen und Gemälden des Künstlers. Paul Klee war vorwiegend Zeichner: Die Sammlung des Zentrum Paul Klee besteht deshalb zu 80% aus Arbeiten auf Papier, entsprechend dem Gesamtwerk. Aufgrund der Fragilität der Werke, des grossen Umfangs und der Vielfältigkeit der Sammlung können immer nur Teile davon ausgestellt werden. Klee war nicht nur inhaltlich und formal, sondern auch technisch experimentierfreudig und verwendete lichtempfindliche Farben, Tinten und Papiere. Aus diesem Grund bedürfen die Werke zwischen verschiedenen Ausstellungsperioden längere Ruhephasen.

Kosmos Klee

Mit *Kosmos Klee. Die Sammlung* bietet das Zentrum Paul Klee seinen Besucher:innen die Möglichkeit, in Paul Klees Leben und Werk sowie in die einzigartige Sammlung der Institution einzutauchen. Rund 80 wechselnde und chronologisch geordnete Werke geben einen Überblick über Klees künstlerische Entwicklung, von den detailgetreuen frühen Werken über die abstrakten Tendenzen und die Entdeckung der Farbe bis zur reduzierten Bildsprache des Spätwerks.

Jedes Jahrzehnt von Klees Schaffen ist durch eine Farbe im Raum gekennzeichnet und erlaubt den Besucher:innen, sich intuitiv im Raum zu orientieren. Kurze Einführungstexte, biografische Fotos und Filme geben vertiefte Einblicke in die verschiedenen Werkphasen und den Austausch Paul Klees mit seinem persönlichen Umfeld.

Neben seinen Werken beherbergt das Zentrum Paul Klee auch das Archiv des Künstlers. In der dynamischen Dauerausstellung werden verschiedene Schätze aus dem Archiv präsentiert, welche die vielseitigen Aspekte von Paul Klees Leben sichtbar machen. Seine Liebe zur Musik zeigt sich an seiner Schallplattensammlung oder den Partituren, die Klee, der auch begnadeter Geiger war, gespielt hat. Klees Lieblingsmusik kann im Rahmen eines Podcasts in der Ausstellung gehört werden. Teile der Naturaliensammlung des Künstlers, darunter Muscheln, Steine und Herbarblätter, veranschaulichen Klees enge Beziehung zur Natur und ihren Vorgängen. Weitere Objekte sind sein Aquarellkasten, seine mit Zeichnungen vollgekritzelten Schulhefte sowie Briefe.

Fokus

Ein rund 100 m² grosser Raum in der Dauerausstellung ist reserviert für die Serie *Fokus*. In kleineren Ausstellungen werden bestimmte Aspekte in Paul Klees Schaffen thematisiert, Werke von Künstler:innen mit einem überraschenden Bezug zu Paul Klee oder seinem Werk gezeigt und die globale Rezeption des Künstlers verfolgt. Die aktuelle Fokus-Ausstellung ist den Zeitschriften der Avantgarde gewidmet.

Unpacking Klee

Seit Juni 2024 erscheinen regelmässig neue Folgen der Kurzfilm-Serie *Unpacking Klee*, die in der Ausstellung und auf dem YouTube-Kanal des Zentrum Paul Klee gezeigt wird. 10 Folgen führen in das Depot des Zentrum Paul Klee, das nicht nur Kunstwerke, sondern auch das weltweit grösste Archiv zu Paul Klee beherbergt. Dieses umfasst Tagebücher, Reisepässe, die Korrespondenz, Fotografien, Musiknoten, Schallplatten, eine Geige und einen Flügel, eine Naturaliensammlung, Bücher, Atelierutensilien und mehr. Hinter den Kulissen werden Schätze ausgepackt und aufgezeigt, was die Objekte über Paul Klees Leben und Schaffen erzählen.

youtube.com/ZentrumPaulKlee

1. Muscheln
2. Paul Klees Reisepässe
3. Atelierutensilien zur Technik Kleisterfarbe
4. Handpuppen
5. Kinderzeichnungen
6. Œuvre-Kataloge
7. Atelierutensilien zur Spritztechnik
8. Katzenfotos
9. Musik
10. Schulbücher

Digital Guide

Der Digital Guide zu *Kosmos Klee* bietet thematische Rundgänge mit wechselnden Schwerpunkten und einen biografischen Überblick. Zudem werden zeit- und kulturgeschichtliche Ereignisse und Themen aufgegriffen, die für Klees Schaffen von Bedeutung waren.





Digitorial® zu Paul Klees Reisen

Das Digitorial® präsentiert fünf der wichtigsten Reisen Paul Klees und zeigt seine künstlerische Entwicklung vom ratlosen Studenten zu einem der wichtigsten Künstler der Moderne. Die fünf Kapitel sind der ersten Reise des Künstlers nach Italien im Jahr 1901, der Reise nach Paris von 1912, wo er unter anderem Robert Delaunay besuchte, der zum Mythos gewordenen Studienreise nach Tunesien mit Louis Moilliet und August Macke, einer seiner Reisen in den Süden zur Erholung von der Lehrtätigkeit am Bauhaus sowie der 1928 von der Klee-Gesellschaft ermöglichten Reise nach Ägypten gewidmet.

mappingklee.zpk.org

Kurator der aktuellen Hängung

Martin Waldmeier

Öffentliche Führungen

Sonntags, 12:00

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, Bundesamt für Kultur BAK, Bürgergemeinde Bern

Fokus. Zeitschriften der Avantgarde

19.10.2024–16.2.2025

Vom 19. Oktober 2024 bis 16. Februar 2025 präsentiert das Zentrum Paul Klee im Rahmen seiner Dauerausstellung einen thematischen Schwerpunkt zu den Zeitschriften der Avantgarde. Anhand von rund 150 Exponaten wird die Zeitschrift als künstlerisches Experimentierfeld in den Fokus gerückt.

Im frühen 20. Jahrhundert wurden Zeitschriften zu einem wichtigen Medium in der Kunst – vom Futurismus über den Dadaismus bis zum Surrealismus und darüber hinaus. Die Fokus-Ausstellung *Zeitschriften der Avantgarde* stellt 15 sehens- und lesenswerte Zeitschriftentitel vor und thematisiert darüber hinaus die inhaltlichen und gestalterischen Aspekte der Zeitschrift als künstlerisches Experimentierfeld.

In den 1910er-Jahren entwickelte sich in Europa das Phänomen der künstlerischen «Avantgarde». Zwischen 1910 und 1933 entstanden zahlreiche Strömungen, von denen viele eigene Zeitschriften herausgaben, um für ihre Vision von Kunst und Gesellschaft zu werben und auf sich aufmerksam zu machen. Heute gehören Zeitschriften mit Titeln wie *MERZ*, *Cabaret Voltaire*, *Sturm*, *Kentiku Sekai* oder *Habitat* zu den bedeutendsten Dokumenten der globalen Moderne.

Besonders faszinierend ist ihre oft äusserst innovative Gestaltung: Viele Avantgarde-Zeitschriften nutzten Design und Typografie als Möglichkeit, radikale Ideen und Konzepte visuell erfahrbar zu machen. Sie griffen auf ausdrucksstarke Schriften, Farben und Formen zurück und arbeiteten mit spannungsreichen Kompositionen aus Text und Bild, um Dynamik und den Bruch mit der Tradition zu signalisieren. Das macht sie zu Vorläufern der modernen visuellen Kommunikation und der Werbegestaltung, die mit denselben Prinzipien arbeitet. Neu war auch, dass viele Avantgarde-Zeitschriften mehrsprachig erschienen oder Inhalte in unterschiedlichen Sprachen enthielten. Diese Mehrsprachigkeit widerspiegelt die Lebensrealität vieler Vertreter:innen der künstlerischen Moderne, die unter anderem während der Zeit der Weltkriege im Exil lebten oder Migrant:innen waren. Avantgardistisch gesinnte Künstler:innen waren oft weltweit vernetzt und schmiedeten und pflegten länderübergreifende Allianzen.

Eigene Zeitschriften herauszugeben oder sich in Form von Texten daran zu beteiligen hatte für die beteiligten Künstler:innen viele Vorteile. Der wichtigste war, die eigenen Theorien und Werke sichtbar zu machen und in der Kunstwelt zirkulieren zu lassen. Denn die meisten Avantgarde-Zeitschriften wurden vorwiegend von anderen Kulturschaffenden oder Sammler:innen gelesen, kaum vom «breiten» Publikum. Es überrascht deshalb nicht, dass viele wichtige Titel eng mit zentralen Protagonisten der modernen Kunst verbunden sind, so zum Beispiel mit dem Berliner Galeristen Herwarth Walden, dem Künstler Tommaso Filippo Marinetti oder Le Corbusier.

Ein interessantes Detail, das sich bei vielen Avantgarde-Zeitschriften finden lässt, sind die Werbeseiten für andere Avantgarde-Zeitschriften. Deren Programm unterschied sich teilweise zwar stark, aber oft gibt es trotzdem einen gemeinsamen Nenner – nämlich die Forderung des radikalen Neubeginns, die Ablehnung des kulturellen und institutionellen Establishments, den Mut zur Selbstbehauptung und die Lust am Experiment.

Pressebilder *Fokus. Zeitschriften der Avantgarde*

Download Pressebilder:

zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Fokus. Zeitschriften der Avantgarde* verwendet werden



01

Bauhaus. Zeitschrift für Gestaltung, Jg. 2, Nr. 1, 1928, 15 Ausgaben (1926–1931)



02

291, Nr. 5-6, 1915, Zeitschrift herausgegeben von Alfred Stieglitz in New York, 12 Ausgaben (1915–1916)



03

Minotaure, Nr. 3-4, 1933, Zeitschrift herausgegeben von Albert Skira in Paris, 12 Ausgaben (1933–1939)

Pressebilder *Kosmos Klee. Die Sammlung*

Download Pressebilder:

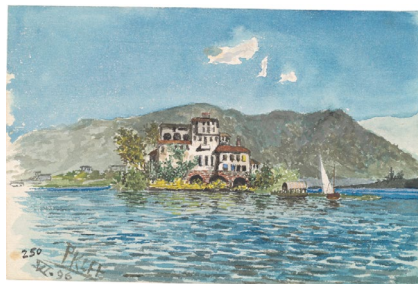
zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kosmos Klee. Die Sammlung* verwendet werden.



04

Paul und Lily Klee mit Katze Bimbo,
Kistlerweg 6, Bern, 1935
Foto: Fee Meisel



05

Paul Klee

Ohne Titel (Villa am Langensee),
1896

Aquarell auf Papier

9,9 × 15 cm

Privatbesitz Schweiz, Depositum
im Zentrum Paul Klee, Bern



06

Paul Klee

Ohne Titel (Rückenakt), 1902

Ölfarbe und Bleistift auf Karton

32,5 × 28,5 cm

Privatbesitz Schweiz, Depositum im
Zentrum Paul Klee, Bern



07

Paul Klee

In den Häusern v. St. Germain,
1914, 110

Aquarell auf Papier auf Karton

15,5 × 15,9/16,3 cm

Zentrum Paul Klee, Bern,
Schenkung Livia Klee

Download Pressebilder:

zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kosmos Klee. Die Sammlung* verwendet werden.



08

Paul Klee

Tunesische Skizze, 1914, 212

Aquarell und Bleistift auf Papier auf Karton

17,9 × 12,2 cm

Zentrum Paul Klee, Bern,

Schenkung Livia Klee



09

Paul Klee

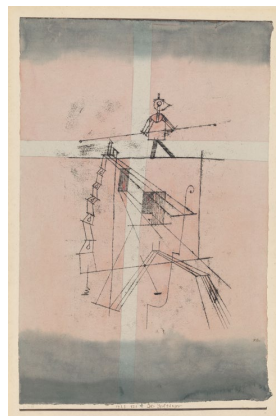
Ohne Titel (Fabrikanlage), 1922

Aquarell und Bleistift auf Papier auf Karton

10 × 8,9 cm

Zentrum Paul Klee, Bern,

Schenkung Livia Klee



10

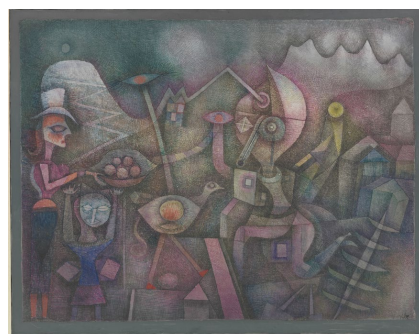
Paul Klee

Seiltänzer, 1923, 138

Lithographie

43,2 × 26,8 cm

Zentrum Paul Klee, Bern



11

Paul Klee

Karneval im Gebirge, 1924, 114

Aquarell auf Grundierung auf Papier auf Karton

24 × 31,3 cm

Zentrum Paul Klee, Bern

Download Pressebilder:

zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kosmos Klee. Die Sammlung* verwendet werden.



12

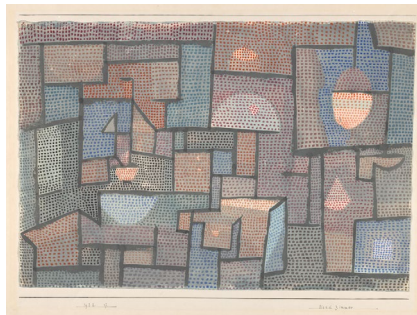
Paul Klee

Fische im Kreis, 1926, 140

Ölfarbe und Tempera auf Grundierung auf Nesseltuch auf Karton

42 × 43 cm

Zentrum Paul Klee, Bern,
Schenkung Livia Klee



13

Paul Klee

Nordzimmer, 1932, 17

Aquarell auf Papier auf Karton
37 × 55 cm

Zentrum Paul Klee, Bern



14

Paul Klee

Doppelgesicht, 1933, 383

Kleisterfarbe und Bleistift auf Papier auf Karton

33 × 21 cm

Zentrum Paul Klee, Bern,
Schenkung Livia Klee



15

Paul Klee

spätes Glühen, 1934, 29

Pastell auf Damast auf Karton
26,8 × 32,5/34,3 cm

Zentrum Paul Klee, Bern,
Schenkung Livia Klee

Download Pressebilder:

zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kosmos Klee. Die Sammlung* verwendet werden.



16

Ausstellungsansicht *Kosmos Klee. Die Sammlung*, Zentrum Paul Klee, 2024, Foto: Rolf Siegenthaler, © Zentrum Paul Klee



17

Ausstellungsansicht *Kosmos Klee. Die Sammlung*, Zentrum Paul Klee, 2024, Foto: Rolf Siegenthaler, © Zentrum Paul Klee



18

Ausstellungsansicht *Kosmos Klee. Die Sammlung*, Zentrum Paul Klee, 2024, Foto: Rolf Siegenthaler, © Zentrum Paul Klee



19

Ausstellungsansicht *Kosmos Klee. Die Sammlung*, Zentrum Paul Klee, 2024, Foto: Rolf Siegenthaler, © Zentrum Paul Klee



20

Ausstellungsansicht *Kosmos Klee. Die Sammlung*, Zentrum Paul Klee, 2024, Foto: Rolf Siegenthaler, © Zentrum Paul Klee

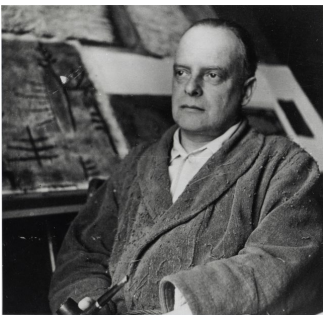


21

Ausstellungsansicht *Kosmos Klee. Die Sammlung*, Zentrum Paul Klee, 2024, Foto: Christine Strub, © Zentrum Paul Klee



Paul Klee in seinem Atelier, Kistlerweg 6, Bern, April (Ostern) 1938, Fotograf: Felix Klee 12,8 x 9 cm, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee, © Klee-Nachlassverwaltung, Hinterkappelen



Paul Klee in seinem Atelier, Kistlerweg 6, Bern, Herbst 1935, Fotograf: Fee Meisel, 9,6 x 10 cm, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee

Biografie

1879

Am 18. Dezember wird Paul Klee als Sohn des Musiklehrers Hans Wilhelm Klee (1849–1940) und der Sängerin Ida Maria Frick (1855–1921) in Münchenbuchsee bei Bern geboren.

1898

Nach bestandenem Abitur und langem Schwanken zwischen Musik und Malerei entscheidet er sich für das Kunststudium und geht nach München, wo er die private Zeichenschule von Heinrich Knirr besucht.

1899

Klee lernt seine spätere Frau, die Pianistin Lily Stumpf (1876–1946), kennen.

1900

Nach fünf Monaten bricht er das Studium an der Münchner Akademie in der Malklasse von Franz von Stuck ab.

1901

Im Juli kehrt Klee zu seinen Eltern nach Bern zurück.

1901/1902

Er unternimmt mit dem Bildhauer Hermann Haller eine sechsmonatige Bildungsreise durch Italien und erlebt eine Schaffenskrise angesichts der Kunst der Antike und Renaissance.

1902–1906

Er zieht sich zum Selbststudium in sein Elternhaus zurück, wo erste Hinterglasmalereien und Radierungen entstehen.

1906

Nach der Heirat mit Lily Stumpf am 15. September in Bern zieht das Paar nach München.

1907

Am 30. November wird der Sohn Felix geboren.

1911

Klee lernt die Künstler:innen um den *Blauen Reiter* – August Macke, Gabriele Münter, Wassily Kandinsky, Marianne von Werefkin, Alexej Jawlensky und später auch Franz Marc – kennen.

1912

Er zeigt 17 Werke in der zweiten Ausstellung *des Blauen Reiter* in München. Im April reist er nach Paris, sieht dort kubistische Werke und besucht Robert und Sonia Delaunay.

1914

Im April unternimmt Klee mit August Macke und Louis Moilliet eine Reise nach Tunesien. Die in Paris erhaltenen Impulse hin zur Abstraktion und Farbgestaltung erfahren dort eine Bestätigung und eine weitere Vertiefung.

1916

Am 11. März wird Klee zur Armee einberufen und verrichtet nach der Infanterieausbildung seinen Kriegsdienst bei der Fliegerabteilung in Schleissheim bei München und in Gersthofen. Er kann dabei seine künstlerische Arbeit weiterverfolgen.

1916–1918

Mit seinen Ausstellungen in der Berliner Galerie *Der Sturm* wird er zu einer Kultfigur der jungen Kunst in Deutschland.

1920

Klees Galerist Hans Goltz veranstaltet eine erste Retrospektive mit 362 Werken in München. Die ersten Klee-Monografien werden veröffentlicht. Im Oktober wird er von Walter Gropius an das Bauhaus in Weimar berufen.

1921

Er nimmt am 13. Mai seine Lehrtätigkeit auf und übersiedelt mit seiner Familie von München nach Weimar.

1923

Klee hat an der Berliner Nationalgalerie im Kronprinzen-Palais seine erste Museumsausstellung in Deutschland.

1924

Die Kunsthändlerin Galka Scheyer gründet die Künstlergruppe *Die Blaue Vier* mit Wassily Kandinsky, Lyonel Feininger, Alexej Jawlensky und Paul Klee, und versucht die Künstler in den USA bekannt zu machen.

1925

Das Bauhaus zieht nach Dessau um.

Klee nimmt an der ersten Gruppenausstellung *La peinture surréaliste* in Paris, u. a. mit Max Ernst, Joan Miró und Pablo Picasso, teil.

1926

Klee zieht mit seiner Familie nach Dessau, wo er gemeinsam mit Wassily und Nina Kandinsky eines der von Gropius erbauten Zweifamilienhäuser für Bauhausmeister bewohnt.

1928

Klee unternimmt eine Reise durch Ägypten. Vor allem die Hieroglyphen und Nilandschaft hinterlassen ihre Spuren in seinem Werk.

1929

Zu Klees 50. Geburtstag finden mehrere Ausstellungen statt, u. a. in Berlin, Dresden und Paris sowie im Museum of Modern Art in New York.

1931

Er verlässt das Bauhaus und übernimmt eine Professur an der Düsseldorfer Kunstakademie.

1933

Unter dem Druck der Nationalsozialisten wird Klee aus der Lehrtätigkeit entlassen. Ende Jahr verlässt er zusammen mit seiner Frau und ihrer Katze Deutschland und kehrt in seine Heimatstadt Bern zurück.

1935

Bei Klee machen sich erste Anzeichen einer schweren Krankheit (Sklerodermie) bemerkbar.

1936

Auf Grund seines schlechten Gesundheitszustandes ist die künstlerische Produktion nahezu unterbrochen.

1937

Die Nationalsozialisten diffamieren Klees Kunst als «entartet» und beschlagnahmen 102 seiner Werke aus deutschen Museen. 15 von ihnen werden in der Ausstellung *Entartete Kunst* gezeigt.

1939

Klees künstlerische Produktivität erreicht trotz seiner gesundheitlichen Einschränkungen einen Höhepunkt mit 1'253 Werken.

1940

Am 29. Juni stirbt Paul Klee in Locarno-Muralto. Sein Einbürgerungsantrag sollte am 5. Juli bewilligt werden.

Aktuelle und kommende Ausstellungen im Zentrum Paul Klee

Brasil! Brasil! Aufbruch in die Moderne
7.9.2024–5.1.2025

Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge
8.2.–22.6.2025

Kosmos Klee. Die Sammlung

Fokus. Zeitschriften der Avantgarde
19.10.2024–9.2.2025

Öffnungszeiten

Dienstag–Sonntag
10:00–17:00

Montag geschlossen

Kontakt

Martina Witschi
Kommunikation & Medienarbeit
press@zpk.org
+41 31 328 09 93